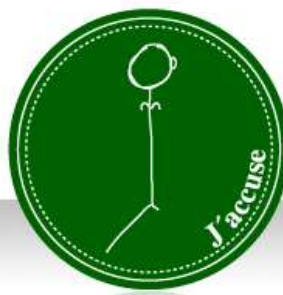


25.11.2007
25.11.2007



BERLIN

PRESSEMITTEILUNG (www.gruenertaler.de)

Das geschändete Heiligtum oder warum der "Grüne Taler" durch Berlin rollen muß.

Einladung zur Teilnahme für die VertreterInnen der Presse

Am Totensonntag, dem 25. November 2007, um 13.00 wird der Künstler Dr. Rolf Jägersberg in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Contergan-Geschädigter e.V. und mit der Unterstützung von vielen Betroffenen seine soziale Plastik "Der Grüne Taler" im Zentrum von Berlin installieren.

Die Installation beginnt mit dem Rollen der Skulptur und einer Umrundung des Mahnmals der Juden, führt über das Brandenburger Tor und endet mit der Aufstellung des "Grünen Talers" vor dem Reichstag.

Dabei wird die Skulptur von Contergan-Geschädigten selbst bewegt, soweit dies ihre Verstümmelungen zulassen. Im Anschluß an eine Schweigeminute kommt es zur symbolischen Verlesung von Namen der Toten durch die Überlebenden. Für die VertreterInnen der Presse besteht die Möglichkeit für Fragen. Vertreter der Politik sind zur Verlesung der Namen der Toten zum Reichstag geladen. Natürlich auch in der Hoffnung, daß sie ihre Absicht erklären werden, die Behandlung des Contergan-Skandals einer umgehenden und angemessenen Lösung zuzuführen, bevor schließlich die noch verbliebenen Geschädigten verstorben sind.

Im Anhang finden sie eine Beschreibung der sozialen Plastik von Dr. Jägersberg, die Abbildungen der Skulptur und der Verlaufsroute der Installation.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an nachfolgenden Kontakt:

Dr. Rolf Jägersberg (erjott@web.de, Tel. Mobil:0171.14.03.161)

Frau Hudelmaier (Vorsitzende des Verbands)
Bundesverband Contergangeschädigter e.V.
Schwimmbadweg 33
89604 Allmendingen
Tel. 07391 / 4719
Fax 07391 / 758504

Anlage: Beschreibung der sozialen Plastik "Der Grüne Taler"

25.11.2007



BERLIN

Das Motiv

Dr. Jägersberg kam vor einigen Jahren auf einer Urlaubsreise mit einem Contergan-Geschädigten in Kontakt und war bestürzt von dessen Schilderungen. Seit jener Zeit war Dr. Jägersberg auf der Suche nach einer Möglichkeit, das Thema Contergan durch eine soziale Plastik erneut in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Angeregt durch den Film "Eine einzige Tablette" entstand die nachfolgend skizzierte soziale Plastik "Grüner Taler".

Zur Person Dr. Jägersberg:

Dr. Jägersberg lebt und arbeitet in Aachen. Er betreibt dort sowohl seine zahnärztliche Praxis im Zentrum der Stadt am Theaterplatz, als auch das Atelier/die Galerie "arteriel".

Für weitere Informationen zur Biographie und den Arbeiten von Dr. Jägersberg erlaube ich mir auf die Seite <http://www.erjott.de> zu verweisen, wo man einen schnellen Überblick über die Person und das bisherige Wirken von Dr. Jägersberg erhalten kann.

Zur Plastik:

Zum Verständnis des Begriffs Soziale Plastik bzw. Soziale Skulptur bedarf es sicherlich der Auseinandersetzung mit den Arbeiten von Joseph Beuys zu diesem Thema. Beuys stellte erstmals Kunst bewußt in einen gesellschaftsverändernden Kontext. Kunst nicht als elitäre Unterhaltung/Erbauung der Wenigen, sondern als Werk, welche die Interaktion von möglichst vielen Menschen zum und mit einem Werk ausdrücklich einschließt und auf die Formung und Veränderung der Gesellschaft abzielt.

Ich erlaube mir dazu auf den sehr gut verknüpften Artikel auf "Wikipedia" zu verweisen.

http://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Plastik

25.11.2007
25.11.2007



BERLIN

Zur sozialen Plastik "Der Grüne Taler":

Am Totensonntag, dem 25. November 2007 wird Dr. Jägersberg den "Grünen Taler" (dazu die Abbildungen im Anhang), eine kreisrunde Skulptur von 2,50m Durchmesser vom Brandenburger Tor vorbei am Mahnmal der Juden hin zum Reichstag rollen. Symbolisch werden dabei Contergan-Betroffene den Taler mit in Bewegung halten, so gut dies ihre persönlichen Umstände zulassen.

Plastik, Termin und Route sind symbolhaft gestaltet und gewählt. Auf Vorderseite des Talers wird in stilisierter Form ein von Contergan schwer geschädigter Mensch gezeigt. Die Vereinfachung der schweren Verstümmelung der Contergan-Opfer dient der Möglichkeit zum schnellen Transport des Schreckens in das Bewußtsein des Betrachters und gleichsam hat der Ansatz einer kinderartigen Zeichnung durch die Klarheit seiner scheinbar naiven Sicht einen Verstärkungseffekt.

Der Schriftzug "J'accuse" neben der Figur am Rand der Plastik ist eine Anleihe an den berühmten Artikel "J'accuse...! (Ich klage an...!)" im Zusammenhang mit der Dreyfus-Affäre um den fälschlich wegen Landesverrats verurteilten Offizier Alfred Dreyfus.

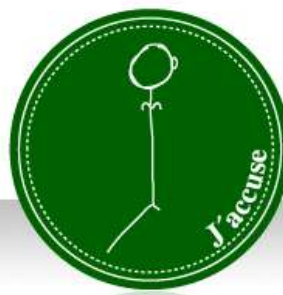
Das Piktogramm des verstümmelten Contergan-Opfers ruft gleichsam dem Betrachter zu : "J'accuse" (ich klage an)... dem Betrachter wird zugerufen: "...ich verklage Dich wegen Deiner Stummheit, Deiner Duldung... wie lange noch?..." Und gleich wie in der Affäre Dreyfus geht es im Contergan-Skandal um die Verzerrung und Verleugnung der Wahrheit. Die Bezeichnung der Opfer "...wieviel haben Sie während ihrer Schwangerschaft getrunken?..." Es um die Manipulation der öffentlichen Meinung und der Gerichte.

Auf der Rückseite erscheint eine Zahlprägung. Dies steht symbolisch für das schmerz- und leidgespeiste Grüenthal-Kapital. Ebenso ist dies auch Ansatz für den Aufruf zur Spende an die Allgemeinheit und die Politik in einen Fond der Verbände der Geschädigten, da erst die weitgehend stumme Allgemeinheit und die in unbegreiflichem Maße gleichgeschaltete Politik jene Tragödie möglich gemacht haben.

Ebenso auf der Rückseite findet sich der Schriftzug "Grüner Taler" - Grün wie Grüenthal. Taler verweist auf die obig skizzierte Zahlprägung.

Die Farbe der kreisrunden Skulptur ist Leuchtgrün. Mit dem Leuchtgrün als Signalfarbe sucht die Plastik bewußt auch hier die Aufmerksamkeit des Betrachters, sucht die Öffentlichkeit.

25.11.2007



BERLIN

Durch Berlin als Ort der Plastik, trägt die Plastik gleichsam das Thema in das Herz der Republik. Die Route startet am Mahnmal der Juden und umrundet dieses.

Schon einmal gab es die unselige Praxis der Menschenversuche. Jüdische Menschen haben davon leidvolle Erfahrung machen müssen. Die Opfer von Contergan erneut. Um das Geld für einen möglicherweise entlarvenden Versuch mit einem Affen zu sparen, nahm man mutmaßlicherweise bei Grünenthal zumindest billigend das unbeschreibliche Leid der unfreiwilligen Feldversuch-Probanten in Kauf.

Das Ergebnis steht in seiner Grausamkeit jenen Menschen-Versuchen in nichts nach, welchem auch das Mahnmal der Juden gewidmet ist.

Weiter führt die Route zum Brandenburger Tor. Dies wurde vom Erbauer einem Propylon der Antike nachempfunden, (als Zugang und schützende Umfriedung eines Heiligtums) und steht dabei für das Innerste dieses Landes. Nirgendwo wie in Berlin wurde und wird das Schicksal dieser Republik so geprägt und beeinflusst.

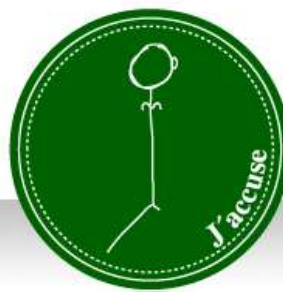
Die Siegesgöttin auf dem Brandenburger Tor lenkt ihren Wagen in die Mitte der Stadt. Dabei müssen die Contergan-Opfer sich fragen, wo für sie der langersehnte Sieg bleibt, die Wiedergutmachung. Oder sind sie nur Bürger 2. Klasse in einer der stärksten Nationen der Welt? Ist der Sieg nur für die Gesunden und Starken gedacht?

Das Brandenburger Tor steht als Symbol für den Zugang zum Herzstück dieser Nation, gleichermaßen zum Heiligtum. Doch einmal mehr ist das Heiligtum durch schändliches Handeln entweiht. Im Contergan Skandal finden sich Ereignisse, welche unser Vertrauen in viele Bestandteile des wundervoll Selbstverständlichen dieser Demokratie tief erschüttern.

Möglicherweise ist auch deshalb die Leugnung dieser Erschütterung so umfassend. Und der Versuch der Vertuschung.

Den Schluß- und Höhepunkt der Route bildet der Reichstag, welcher symbolhaft für den politischen Kopf der Republik steht, das Parlament. Dort muß für uns alle und auf höchster Ebene über den Umgang mit der Vergangenheit (und somit auch den Contergan-Skandal) und der Gegenwart (der Frage der unzureichenden Versorgung der Opfer durch Entschädigung) entschieden werden.

25.11.2007



BERLIN

Doch noch viel mehr geht es ebenso um unser aller Zukunft, denn der Umgang mit Medikamentensicherheit ist in einer immer älter werdenden Gesellschaft ein zentrales Thema.

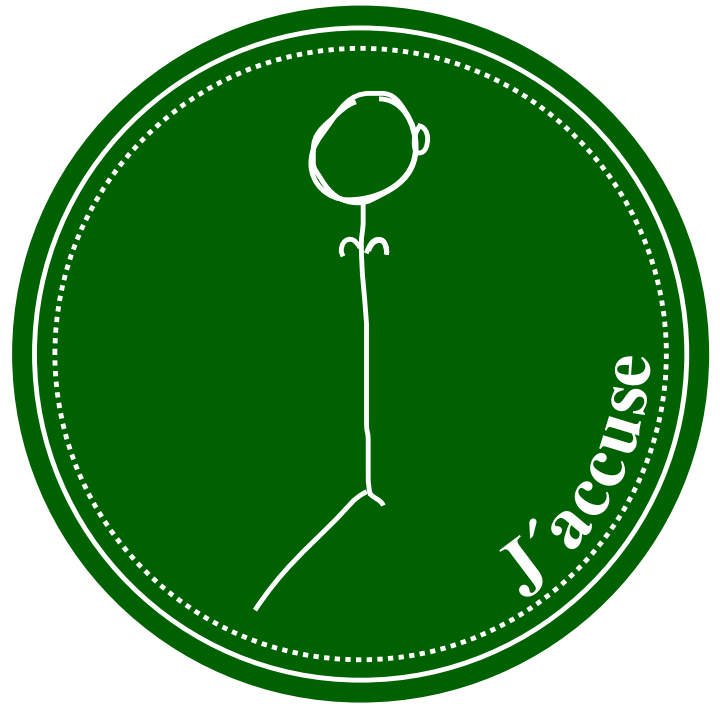
Viele Entwicklungen, auch auf EU-Ebene, können da sehr bedenklich stimmen.

Und so ist der Umgang mit den Contergan-Folgen keinesfalls eine Frage der wenigen Überlebenden, sondern eine Frage von höchstem Wert für uns alle.

25.11.2007



BERLIN



25.11.2007



BERLIN



Copyright 2007 Google - Grafiken, Copyright 2007 Digital Globe